

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 33

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

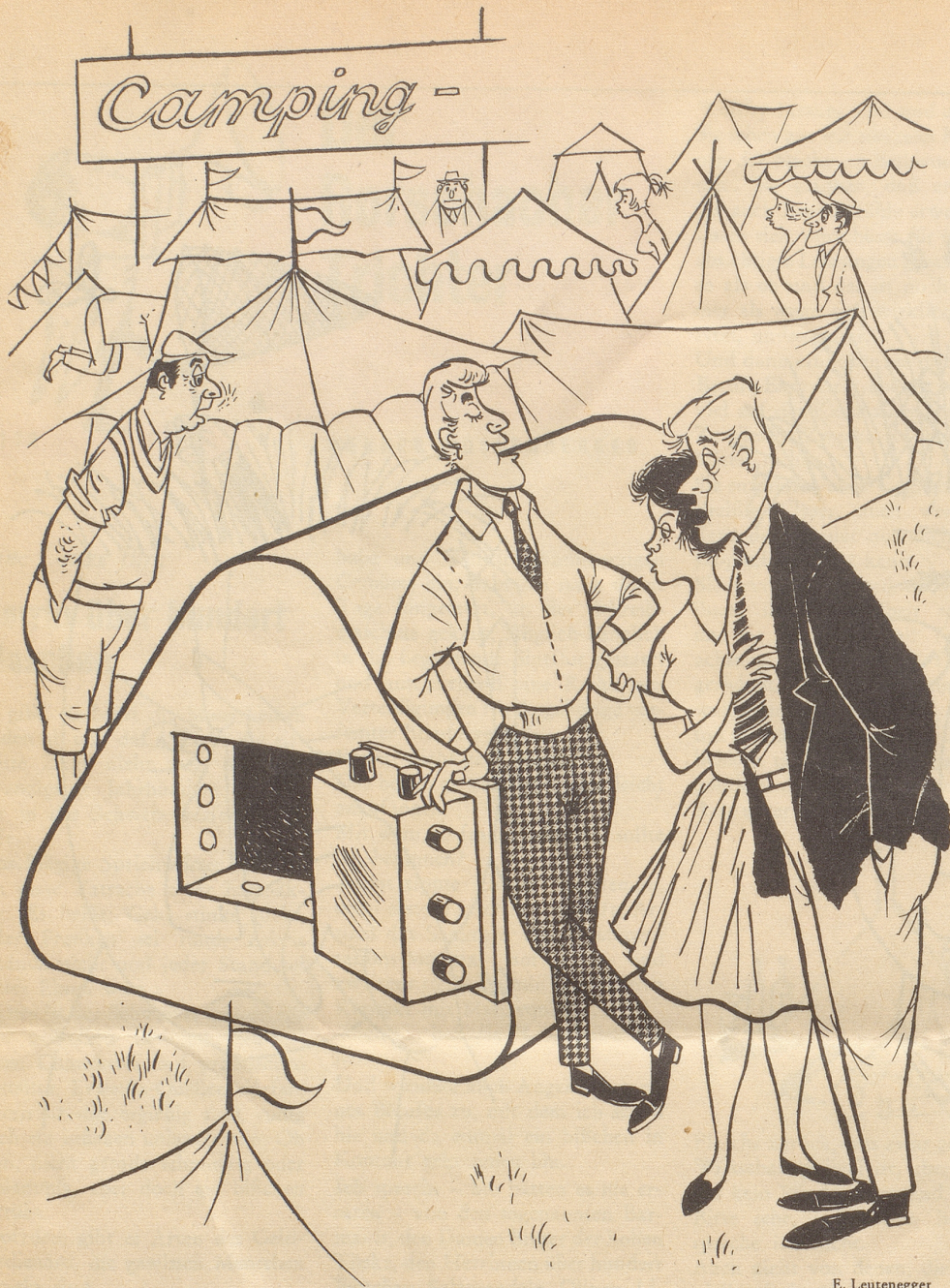
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



E. Leutenegger

«Und das hier ist unser neuestes Modell, garantiert schalldicht auch im lautesten Zeltlager!»

Streiflichter

Beim Höflichkeitsbesuch des britischen Außenministers Selwyn Lloyd im Juni gab es in Wien einige Sekunden lang betroffene Gesichter. Als Selwyn Lloyd gerade mit dem österreichischen Botschafter in London, Schwarzenberg, und dem britischen Botschafter in Wien, Sir James Bowker, die Feststiege zur Oesterreichischen Präsidentschaftskanzlei hinaufging, erschienen oben vier Tiroler in Trachtenkleidung und mit gewaltigen Bärten. Das konnte doch nur bedeuten, daß die Tiroler im Sinn hatten, beim britischen Außenminister in der Südtirolfrage zu intervenieren und das

paßte den Herren nun gar nicht in das Konzept eines reinen Höflichkeitsbesuches und strikter Nichteinmischung. Der grimmigste der Tiroler trat auf Selwyn Lloyd zu und sagte dann: «Könntsch Ihr mr do sogn, wie mr do aussekommt?» Das furchterregende Grüppchen entpuppte sich als die Haspinger-



Kapelle aus Zirs im Pustertal, die dem Bundespräsidenten ein Ständchen gebracht hatte.

Amerikanische Gefängnisärzte haben festgestellt, daß unter den neu eingewiesenen Häftlingen hauptsächlich die Einbrecher Symptome der Managerkrankheit zeigen. Die Begründung: «Ein Einbruchsdiebstahl erfordert bei dem heutigen Stand der Abwehr- und Sicherheitsvorkehrungen eine beinahe wissenschaftliche Planung, die oft in keinem Verhältnis zum Erfolg steht. Das Ergebnis sind nervöse Spannungen und Uebermüdigungserscheinungen.»

Ein amerikanischer Diktionär definiert «Steuerzahler» als Leute, die kein Examen in Staatskunde abzulegen haben, um für die Regierung zu arbeiten. Das gleiche Wörterbuch definiert einen «Neurotiker» als einen Menschen, der sich über Dinge Sorgen macht, die in der Vergangenheit nicht passierten, anstatt sich wie normale Leute Sorgen zu machen über Dinge, die in der Zukunft nicht geschehen werden.

Als das Schwänzen des Unterrichts in seiner Klasse überhandnahm, schrieb ein Lehrer in Detroit an die Tafel: «Wird es der großen Verführerin Kleopatra gelingen, das Herz ihres geliebten Helden Marcus Antonius zu gewinnen? Wird der große Gegenspieler Augustus seine Viper mit Erfolg einsetzen und sich dadurch Kleopatra für alle Zeiten vom Halse schaffen? Kommt morgen in die Schule und Ihr werdet alle Einzelheiten erfahren!» – Kein einziger Schüler fehlte am nächsten Tag. TR

Presse-Gepreßtes

Folgendes stand unlängst im Leibblatt zu lesen:

Die Filmschauspielerin Brigitte Bardot versicherte in Paris mit Nachdruck, sie denke nicht daran, das Filmen aufzugeben. Allerdings dementierte BB die ihr zugeschriebene und von der Pariser Zeitung «Paris Jour» veröffentlichte Erklärung nicht ausdrücklich, wonach sie in etwa elf Monaten, wenn sie ihre Filmverpflichtungen erfüllt habe, den Kameras den Rücken zuwenden und sich dem Antiquitätenhandel widmen soll.

Der Verfasser dieser Notiz scheint noch nie einen Brigitte-Bardot-Film gesehen zu haben – sonst würde er kaum dieses Bild – der Kamera den Rücken zuwenden – gebrauchen, um mitzuteilen, BB gedenke nicht mehr zu filmen. Denn in wie vielen Streifen hat nicht BB schon zur Freude ihrer Verehrer der Kamera ihren entzückenden Rücken und so zugewendet ... Hibou

Ballett

Graziös und federleicht hüpfen und springen die Damen des Balletts über die Bühne. Hier ist jeder Schritt und jede Pirouette genau einstudiert und höchste Präzision in jeder Bewegung ermöglicht erst die vollkommene Schönheit des Tanzes zu erreichen. So leicht sollen die Schritte der vollkommenen Ballettänzerin sein, daß sie im Stock unten dran überhaupt nicht zu hören wären. Bis diese Leichtigkeit erreicht ist, wäre das Ueben vielleicht vorteilhaft nur auf einem der weichen und warmen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich vorzunehmen!